

Neusäß und Umgebung

„Bähm, bähm, bähmboree!“

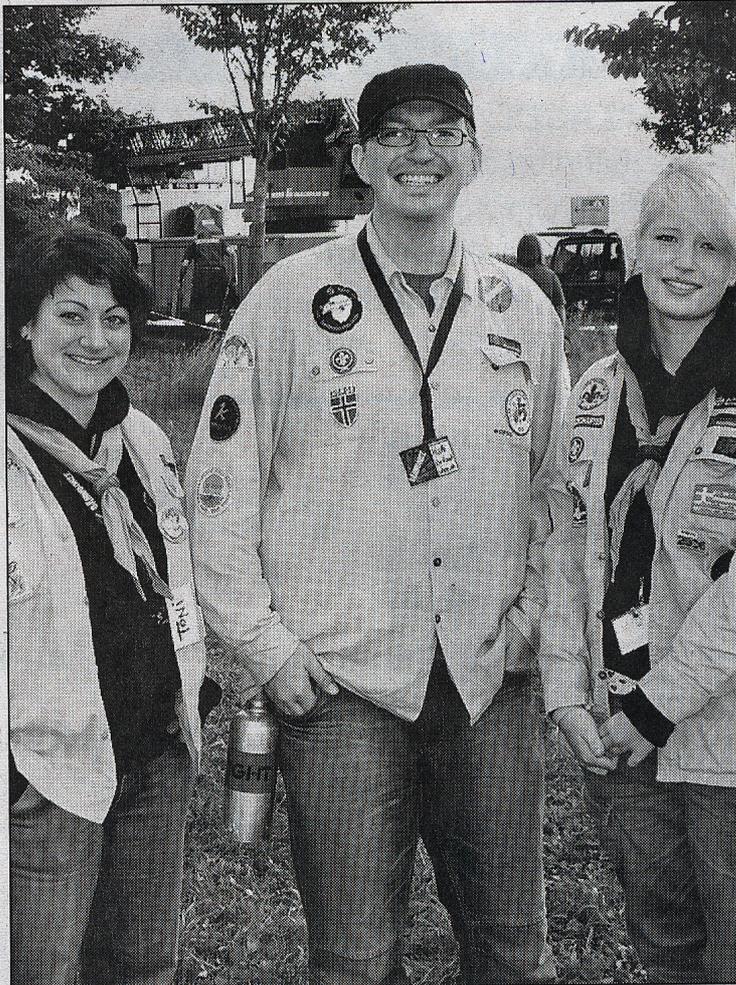
PFADFINDERLAGER / In Täferlingen fand das „Bähmboree“, ein großes Zeltlager für mehr als 30 Pfadfinderstämme statt. 800 Pfadfinder zwischen sieben und 30 Jahren engagierten sich sozial und konkret.

Jutta Kaiser-Wiatrek

Neusäß-Täferlingen. „Bähm, bähm, bähmboree!“, schallt es schon von weitem aus zahlreichen jungen Kehlen. Auch wenn es in der ersten Viertelstunde während der Auftaktveranstaltung geregnet hatte, so waren doch alle für die restlichen Tage wettertechnisch guter Dinge. „So lange es nicht regnet, ist alles gut“, waren sich die jungen Leute einig.

Wer in der vergangenen Woche die Entlastungsstraße von Neusäß benutzte, der konnte schon von weitem das lustige Lagerleben der Sankt Georgs Pfadfinder sehen: zahlreiche graue und schwarze, mit Türmchen versehene Zelte kündeten vom Diözesanlager 2009 in Täferlingen.

Auf dem Thalergelände, das der Inhaber des Kieswerks den Pfadfindern zur Verfügung gestellt hatte, war eine richtige kleine Stadt mit Küchenzelt und Schlafzelten, Duschen, „Donnerbalken“, Bühne und einer Entspannungszone aufgebaut worden. „Diese Camps werden in unregelmäßigen Abständen abgehalten, das letzte war 2003“, erzählt Diözesanvorstand Matthias Reiter. „Es ist nicht einfach, ein solches Pfadfinderlager vorzubereiten, denn man muss Leute finden, die immer am Ball bleiben – immerhin begannen die Vorbereitungen bereits im vergangenen Oktober.“ Im Vorfeld wurde gemeinsam der Lagerplan aufgestellt. Jeder konnte dabei mitwirken und seine eigenen Ideen oder Einwände anbringen. 850 Pfadfinder im Alter zwischen sieben und 30 Jahren tummelten sich auf dem Thaler-



Diözesanvorstand Matthias Reiter mit (links) Toni Hager und (rechts) Franz Henle, die die Spiele vorbereiteten und betreuten.

Foto: jkw

men gefunden hatten sich Pfadfinder aus vier Altersstufen, ihre Stammeszugehörigkeit war jeweils an der Farbe ihrer Halstücher zu erkennen.

Gemäß der im Vorfeld in verschiedenen Arbeitskreisen behandelten Themen wie Umweltschutz, Lebenswelt von Migranten oder Kirche für Kinder wurden die Teilnehmer von Fachreferenten betreut. Ziel des Camps war es, gemeinsame Lebensräu-

me zu entdecken, deren Probleme und Bedürfnisse zu erkennen und dann aktiv zu verbessern.

Den Kindern und Jugendlichen sollte auf diese Weise aufgezeigt werden, dass es wichtig ist, sich für die eigene Lebenswelt und die der anderen einzusetzen. Die Gruppe der 16- bis 20-jährigen etwa befasste sich während der Woche mit der Renovierung des Spielplatzes bei

Thomas Morus und eines Fußballplatzes in Neusäß.

Zudem waren die Pfadfinder in den Ablauf der Feierlichkeiten anlässlich des Augsburgers Friedensfests im Botanischen Garten aktiv eingebunden. „Wir wollen uns in der Öffentlichkeit mit sozialem Engagement in Erinnerung rufen und weg von den herkömmlichen Klischees“, erklärt der Diözesanvorstand.

„Auch das wohl jedem bekannte Motto der Pfadfinder, Jeden Tag eine gute Tat‘ muss nicht immer etwas Großes sein. Dies ist allein schon durch einen freundlicher Umgang miteinander oder das Ausleihen der vergessenen Zahnpastatube geschehen.“

Durch das enge Zusammenleben im Lager erlernten die Teilnehmer somit nicht zuletzt Teamfähigkeit, die vor allem später im Berufsleben sehr wichtig werden kann. Die Teilnehmer selber erwarteten neben den vorgegebenen Aufgaben während dieser Tage vor allem viel Spaß. „Wir hoffen, viele neue Leute kennen zu lernen und neue Freundschaften zu knüpfen, auch über die Tage des Lagers hinaus“, wünschten sich Toni Hager und Franz Henle.

Angetan waren die Verantwortlichen des Pfadfinderlagers nicht nur von dem idealen, idyllisch gelegenen Lagerplatz mit eigenem Badesee, sondern auch von der herzlichen Aufnahme der Täfertinger Einwohner. Auch von seiten des 1. Bürgermeisters der Stadt Neusäß, Hansjörg Durz, und seinen Mitarbeitern war jede Unterstützung vorhanden. „Es hätte gar nicht besser klappen können“, freute sich Reiter über durch und durch gelungene Lagertage.